

Erscheint
Dienstags und
Freitags. Zu
beziehen durch
alle Postanstal-
ten. Preis pro
Quartal:
10 Neugrosch.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate
werden mit
8 Gr. für die
Spaltzeile be-
rechnet und in
aller Expedi-
tionen ange-
nommen.

Ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Fehne in Dippoldiswalde.

Die Conferenzen in Dresden.

Dresden, 21. März. Das Ministerium des Innern hat unter'm 20. März folgende Verordnung an sämtliche Polizeibehörden erlassen:

In der ersten Sitzung der gegenwärtig hier versammelten Ministerconferenz haben sich nach Inhalt des veröffentlichten Protokolls über jene Sitzung alle Teilnehmer an der Conferenz zur strengsten Geheimhaltung Dessen, was dort besprochen und verhandelt werden wird, verbunden. Hieraus entsteht auch für die königlich sächsische Staatsregierung die Pflicht, nicht nur selbst jenem Beschlusse nachzugehen, sondern auch allen, von unberufenen Seiten kommenden, jenem Beschlusse zuwiderlaufenden Veröffentlichungen mit den ihr zu Gebote stehenden Mitteln entgegenzutreten. Als eine solche völlig unberechtigte Veröffentlichung ist aber eine, neuerdings bei Beit u. Comp. in Berlin unter dem Titel: „Die Dresdener Conferenzen. Mit Urkunden“, erschienene Broschüre, in welcher ein Theil der Conferenzenacten abgedruckt ist, unzweifelhaft anzusehen. Das Ministerium des Innern findet sich daher veranlaßt, den Vertrieb jener Schrift innerhalb des Königreichs Sachsen zu verbieten, und verordnet deshalb an sämtliche Polizeibehörden des Landes, dieselbe überall, wo sie sie vorfinden, mit Beschlag zu belegen und den Erfolg behufs weiterer Verfügung über die confiscirten Exemplare durch die betreffende Kreisdirection an das Ministerium des Innern anzuzeigen. Dresden, 20. März 1851. Ministerium des Innern. v. Fries n.

— Der Allgemeinen Zeitung schreibt man aus Berlin vom 17. März: Für München wird es nicht unerfreulich sein, zu erfahren, daß in Berlin und München die Ueberzeugung wieder Raum zu gewinnen anfängt: daß eine gedeihliche Lösung der deutschen Wirtten ohne eine eheliche Verständigung zwischen Preußen und Baiern gar nicht möglich ist. Nicht ohne Grund wird die Anwesenheit des Legationstraths Dönniges in unserer Stadt mit dem höchst lobenswerthen Entschlusse des Münchener Cabinets in Verbindung gebracht, zuerst die Hand zum Frieden zu bieten, die wider allzu lange auf sich hat warten lassen. Die Audienz, die Hr. Dönniges zuerst bei dem Minister des Auswärtigen und nun auch bei dem Könige hatte, wird nicht ohne Erfolg sein. In die Länge konnte man hierorts eben so wenig, als in München, die Augen dagegen verschließen, daß die schwelenden Streitpunkte im Grunde doch „Misverständnisse“ sind, und daß beide Theile Alles erreichen

können, was für sie selbst und für Gesamtdeutschland wünschenswerth erscheint, ohne daß sie sich gegenseitig beschden und einer immer wieder die Pläne des andern vereitelt. So wenig Süddeutschland ohne Baierns Beitritt irgend etwas Erkleckliches zu leisten vermag, so wenig ist Norddeutschland einer Kraftereinigung fähig ohne Preußens Beihülfe, wobei noch besonders in Erwägung gezogen zu werden verdient, daß der preussische Staat seiner ganzen Anlage nach, und selbst durch seine Geschichte, das natürliche Bindeglied zwischen dem Süden und dem Norden des großen Vaterlandes bildet. Graf Flemming ist von Dresden hier eingetroffen, um persönlich Bericht über den Stand der Unterhandlungen abzustatten. Oesterreich besteht zunächst auf Vereinigung der Zollvereinigungsfrage, und hat an unsere Regierung die Forderung gestellt, einmal mit definitiven Vorschlägen hervorzutreten, die dem Plenum vorgelegt werden können.

Aus dem Vaterlande.

Dresden, 22 März. In Folge des ministeriellen Verbots der Flugchrift: „Die Dresdener Conferenzen“, vertritt die Polizei heute Morgen in mehreren hiesigen Buchhandlungen, von denen gerade einige die gedachte Broschüre heute annoncirt hatten, zur Confiscation derselben. Der Abzug ist namentlich am 20. März so bedeutend gewesen, daß von den hier lagernden Exemplaren nur noch wenige weggenommen werden konnten. — Die Elbe ist in fortwährendem Steigen begriffen und geht heute Nachmittag elf Ellen über Null.

Leipzig, 22. März. Auf der Sächsisch-Bairischen Staatsbahn ereignete sich gestern Nachmittag 4 1/2 Uhr ein sehr beklagenswerther Unglücksfall. Als der um diese Zeit von Hof nach Plauen fahrende gemischte Zug die kleine Ueberbrückung bei dem Dorfe Grobau überfuhr, gerieth die Locomotive aus dem Gleis (wahrscheinlich in Folge eines Achsenbruchs) und stürzte, den Tender und den nächsten Güterwagen mit hinabreißend, über die Ueberbrückung. Der Locomotivführer, der Feuermann und der Tendermann sollen schwer verletzt sein.

Schneeberg, 17. März. Jedensfalls durch eigene Fahrlässigkeit verunglückte heute auf Daniels-Fundgrube, und zwar durch Hinabstürzen in den Treibschacht derselben, der Bergarbeiter Dehnel von hier. Bei einer Tiefe von 30 Fächter, welche er hinabgestürzt ist, erfolgte der Tod augenblicklich. (D. J.)